

# Mit Dixieland und frechen Sprüchen

Mit der Band „Doc Eddy's Dogs“ hat Musiker und Produzent Edgar Pelz ein Herzensprojekt verwirklicht. Erste Auftritte sind im Herbst geplant.

**Mattighofen, Hallwang.** Schon mit zehn Jahren stand Edgar Pelz erstmals auf der Bühne – mit dem Schlagzeug. Aber schon bald machte der gebürtige Salzburger das Klavier zu seinem Hauptinstrument. Demnächst wird Edgar Pelz 61 Jahre alt und kann auf ein Leben voller Musik zurückblicken. „Ich habe Musik und Jus studiert, habe mit vielen Bands bei Bällen etwa im Salzburger Kongresshaus gespielt. Ein besonderes Erlebnis war es, als Pianist und Sänger auf einem Kreuzfahrtschiff unterwegs zu sein.“

Mittlerweile lebt Pelz in Hallwang. Seit 1996 betreibt er in Mattighofen mit der Amaz Music Factory einen eigenen Musikverlag samt Produktionsstudio. Jetzt zieht es den Vollblutmusiker wie-

der auf die Bühne. „Vor zwei Jahren habe ich mich entschieden, etwas in Österreich noch nie Dagewesenes umzusetzen. Dixieland-Jazz mit frechen, angriffigen Texten im österreichischen Dialekt.“ Vorbild sind für ihn die „Hot Dogs“, eine deutsche Dixieland-Band, die in den 1970er und 80er Jahren mit Liedern wie „Die alten Rittersleut“ Hallen gefüllt hat.

## Auf politische Korrektheit wird kein Wert gelegt

„Mit meinen Texten greife ich Grundprobleme in der Gesellschaft auf, ohne jemanden direkt auf den Schlips zu treten. Natürlich ist nicht auszuschließen, dass sich der eine oder andere angesprochen fühlt“, meint Pelz mit



Edgar Pelz mit der brandneuen CD mit dem Titel „Jo do schau her“. Am Sonntag, 21. März, ist er von 19 bis 20 Uhr in der Radiosendung „Heimspiel“ des ORF Salzburg zu Gast.

BILD: FINK

einem Augenzwinkern. Themen wie Finanzamt, Scheidung oder „des Genderproblem“ werden in schwungvollen Dixiesound gepackt. Dabei legt Edgar Pelz keinerlei Wert auf politische Korrektheit.

Nach musikalischer Unterstützung für sein Projekt und die neue Band „Doc Eddy' Dogs“ musste der Musikproduzent nicht lange suchen. Im Klarinetisten Herbert Berger fand er einen genialen Arrangeur und Mitstreiter. Zur Band gehören auch Andreas Herzegowsky (Trompete), Thomas Höger (Posaune), Charly Müller (Bass), Milo Popo-

vic (Banjo) und Andreas Hölzl (Schlagzeug). „Die Musik klingt sehr leicht und einfach ins Ohr gehend, ist aber gar nicht einfach zu spielen“, so Pelz. Die harte Arbeit an den selbst komponierten und getexteten Liedern hat sich ausgezahlt. Die erste CD „Jo do schau her“ mit 14 Nummern ist bereits fertig, eine zweite soll Mitte des Jahres folgen.

„Wir wollen im Herbst auf die Bühne, mit 28 Nummern haben wir ein vollständiges Konzertprogramm, mit dem wir die Leute begeistern wollen“, ist Edgar Pelz auch in Zeiten von Corona optimistisch.

**Georg Fink**